

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 92 (1966)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Man sollte  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-506020>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

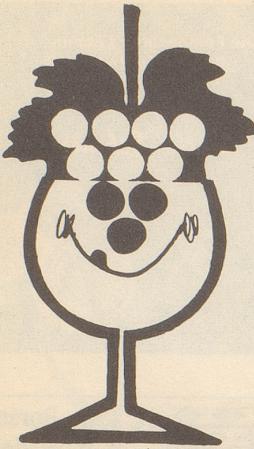
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



wie  
edler Wein  
doch  
unvergoren

## Merlino

Traubensatt

Ein OVA -Produkt

**TECHNIKUM-  
VORBEREITUNG**  
Abend-Kurse  
Nähe Zürich HB  
Tel. 051/48 76 27  
**R. VOLLAND**  
dipi. Techniker  
**ZÜRICH**



Kindschi Söhne AG., Davos



dichte Stellen und kleine Löcher und ist nicht mehr zu reparieren. Soeben sagt mir mein Nachbar, daß in unserer Abwesenheit auch das alte Boot eifrig benützt wurde – trotz unseres ausdrücklichen Verbotes, da es seeuntauglich ist, und wir dafür haften. Nun dürfen wir vielleicht noch eine gesalzene Buße von der Seepolizei für unsere Mietter bezahlen!

Du wirst nun sagen, wenn man vermeintet, müsse man eben verschiedenes in Kauf nehmen. Natürlich rechnen wir damit, daß das eine oder andere den Weg alles Irdischen geht, sich abnützt oder zerbricht. Daß zu fremden Sachen nicht Sorge getragen wird und man sich dann großzügig bereit erklärt, die paar billigen Gläser zu ersetzen und einfach verschweigt, daß andere, wertvollere Sachen defekt oder verloren sind, das ärgert mich am meisten.

Wir haben Ferien, ich will mich nicht mehr ärgern, doch haben wir uns fest geschworen, unser Paradiesli, nie, nie mehr zu vermieten, bis, ja bis wieder so eine geplagte Familienmutter kommt und mir klagt, sie hätte mit dem besten Willen nichts preislich Günstiges bekommen können mit vier Kindern ...

R. M.

### Wirkungsvolle Propaganda – einmal anders

Liebes Bethli! Im Nebi Nr. 29 hat Hanns U. Christen mit seinem Artikel «Dank an die stillen Helfer» dem Aktionskomitee gegen das Frauenstimmrecht eine «ans Bein» versetzt. Obschon der Hanns U.



### Die Seite der Frau

Christen eine Unterstützung wirklich nicht nötig hat, möchte ich doch ins gleiche Horn stoßen. Vor wenigen Jahren noch hat mich das Frauenstimmrecht gar nicht interessiert. Nicht daß ich dagegen gewesen wäre, ich habe mich einfach nicht darum gekümmert. Politik an und für sich hat mich schon immer interessiert, aber der Gedanke, mich aktiv daran zu beteiligen, sagte mir gar nichts. Dann kam auch wieder einmal die Zeit einer Abstimmung über das Frauenstimmrecht. Eigentlich mehr zufällig geriet mir ein Propagandaheft eines Komitees gegen das Frauenstimmrecht in die Hände (das Komitee war aus Frauen zusammengesetzt). Die Argumente dieses Komitees waren so naiv, geistlos und altersschwach, daß ich mir an den Kopf griff und sagte: «Ums Himmelwillen, nur nicht mit solchen Frauen in einen Topf geworfen werden! Seither verfolge ich alles viel bewußter und genauer und stehe heute ganz fest auf Deiner Seite, liebes Bethli, in jeder Beziehung! Da siehst Du wieder einmal, wie gut es ist, daß ein jeder schreiben und reden kann was er will.

Eveline

### Man sollte

sich das Rauchen abgewöhnen, ist auch der Anfang schwer und eine Pein, man sollte hart sein und nicht kläglich stöhnen und nicht der Sklave seiner Süchte sein.

Man sollte nicht sinnlose Wolken paffen, ein Gift ist, wie man weiß, das Nikotin, man sollte sich ernsthaft zusammenraffen und üben, was man nennt: Selbstdisziplin.

Das Kettenrauchen wäre ganz zu meiden, es ruiniert das Herz-Kreislaufsystem, man sollte zur Askese sich entscheiden, sie ist gesund, wenn auch nicht so bequem.

Man sollte nicht nach Tabak süchtig klönen, energisch sein und sich auf jeden Fall das üble Laster gänzlich abgewöhnen, ich tu's seit Jahren und mit Intervall! Sonja

### Kleinigkeiten

Ein junger Mann hat kürzlich mittels mehrerer Revolverkugeln einen ihm völlig unbekannten Taxichauffeur getötet. Nachher sagte er aus, er habe vorher Depressionen gehabt, und seit seiner Tat habe er keine mehr, sondern fühle sich sehr wohl. Die beigezogenen Fachleute mußten zugeben, daß dies stimme. Als er die Tat beging, tat er dies völlig unbewußt. Jetzt ist er völlig im seelischen Gleichgewicht. Man hat ihn trotzdem eingesperrt, – ich meine, trotz der Ansicht der Psychiater. Und das ist doch wohl in Ordnung, denn wenn jeder, der ein bißchen spinnt oder Depressionen hat, auf diese Weise kuren wollte.. Dies hat sich wohl das Gericht gedacht, als es den jungen Mann verurteilte.

### Zum Tode Hermann Geigers

Wir möchten auch an dieser Stelle Hermann Geigers gedenken, des Mannes, der zahllose Menschen vom Tode rettete, oft unter Einsatz des eigenen Lebens, und der nun einem unsinnigen Unfall zum Opfer fallen mußte. Die Erinnerung an ihn, den «Mann, der nur für die Rettung anderer lebte», wie der «Figaró» schreibt, wird lebendig bleiben, nicht nur in unserem Lande, sondern auch im Ausland, das großen Anteil nimmt an unserem Verlust. Wir möchten seiner Frau und seinem Sohne unser wärmstes Beileid aussprechen.

Die Redaktion der  
«Seite der Frau»

